



KATHARINA ARNDT

(*1981), lebt in Berlin und Barcelona

Katharina Arndt studierte von 2000 bis 2005 an der Hochschule der Bildenden Künste in Braunschweig, war 2006 Meisterschülerin bei John Armleder, lebt seither als freischaffende Künstlerin und wird inzwischen weltweit ausgestellt.

Im August 2023 zierte ein Motiv von Katharina Arndt das Cover des renommierten Kunstmagazins „art“, was ihren Bekanntheitsgrad nochmals extrem steigern sollte.

„Arndts Bilder sind Schlagzeilen. Jedes Porträt, jede Farbfläche ein Ausrufezeichen“, schreibt Larissa Kikol (2024).

Schon lange sind inhaltliche Schwerpunkte ihres Werkes die kritisch-ironische Auseinandersetzung mit Themen wie Geschlechterrollen, Konsumverhalten, Selbstverwirklichung und mit materiellen Statussymbolen. Arndts Kunst spiegelt in greller Ästhetik scheinbar passgenau die Oberflächlichkeit und Schönheit unserer makellosen, funkelnden Konsum- und Medienwelt.

Ihr oftmals skizzenhaft angelegter, naiv wirkender Zeichenstil ist längst zum Markenzeichen dieser Frau geworden, deren Kunstwerke wie Social Media-Blogs daherkommen, die uns an Strände, Bars, Clubs und manchmal auch unter die Dusche oder an die Pommesbude begleiten.

Diese Kunst katapultiert uns mitten ins Leben, sie ist radikal, unverblümt und irgendwie berauschend.

Katharina Arndt bezeichnet sich selbst auch als „vergnügte Voyerin“, als welche sie gerne die Ästhetik des Alltags überzeichnet und unsere Event-Gesellschaft mit all ihren Schau- und Nebenschauplätzen thematisiert.

Als aufmerksame Beobachterin wird Arndt aber auch zur Zeitzeugin des frühen 21. Jahrhunderts, und auf der Suche nach kunsthistorischen Verweisen wird man durchaus an Künstler der sog. „Neuen Sachlichkeit“ wie George Grosz oder Otto Dix erinnert, welche in ihrer Kunst die ungeschminkte Wahrheit einzufangen versuchten und die uns bis heute einen Blick hinter die schillernden Fassaden der pulsierenden Großstadt ermöglichen.

© Andrea Dreher